

# Bestandsübersicht

## der Wissenschaftlichen Sammlungen

des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung

<b>Vorwort</b> .....	4
<b>Bestand (A):</b> .....	5
Institut für Städtebau und Architektur (ISA).....	5
1 <b>Leitung</b> .....	5
2 <b>Abteilung Information</b> .....	5
3 <b>Institut für Theorie und Geschichte der Baukunst (ITG)</b> .....	5
4 <b>Abteilung Theorie u. Geschichte (ATG)</b> .....	6
5 <b>Abteilung Generalbebauungsplanung</b> .....	6
6 <b>Industriegebiete/Außenstelle Halle</b> .....	6
7 <b>Abteilung Internationale Zusammenarbeit/ECE u. HABITAT</b> .....	6
8 <b>Abteilung Export</b> .....	7
9 <b>Abteilung Wohngebiete und Neubauwohngebiete</b> .....	7
10 <b>Abteilung Siedlungsstruktur</b> .....	7
11 <b>Wissenschaftliches Archiv</b> .....	8
12 <b>Kataloge</b> .....	8
13 <b>Dokumentation zu städtebaulichen Wettbewerben</b> .....	8
14 <b>Dokumentation Stalinallee</b> .....	8
15 <b>Dokumentation Baugeschichte</b> .....	9
<b>Bestand (B):</b> .....	9
Forschungsleitstelle (FLS) bei der staatlichen Plankommission (Bestand Lindenau).....	9
<b>Bestand (C):</b> .....	9
Bund der Architekten (BdA) der DDR.....	9
<b>Bestand (D):</b> .....	10
Wohnungsbaukombinate der Bezirke.....	10
<b>Bestand (E):</b> .....	10
Büro für Territorialplanung (BfT) beim Rat der Bezirke.....	10
1 <b>Büro für Territorialplanung Frankfurt/Oder</b> .....	10
2 <b>Bestand Gloger (BfT Frankfurt/Oder)</b> .....	11
<b>Bestand (F):</b> .....	11
Stadtplanungsamt Eisenhüttenstadt.....	11

<b>Bestand (G):</b> .....	11
Nachlässe.....	11
1 Horst Baeseler .....	11
2 Max Berg.....	12
3 Hans Bogatzky .....	12
4 Bruno Flierl.....	12
5 Peter Flierl .....	13
6 Helmut Gelbrich .....	13
7 Hans Gericke.....	14
8 Peter Gerlach .....	14
9 Johann Greiner .....	15
10 Simone Hain .....	15
11 Reinhold Lingner .....	15
12 Gustav Lüdecke .....	16
13 Hubert Matthes.....	16
14 Hugo Namslauer .....	17
15 Herbert Reichert.....	17
16 Werner Rösler .....	17
17 Heinz Scharlipp.....	18
18 Hans Schmidt.....	18
19 Werner Schneidratus.....	19
20 Joachim Schulz.....	19
21 Wilfried Stallknecht.....	20
22 Erhard Stefke .....	20
23 Helmut Stingl.....	20
24 Dorothea Tscheschner .....	21
25 Wolfgang Urbanski .....	21
26 Manfred Vogler.....	22
27 Rudolf Weise .....	22
28 Martin Wimmer .....	23
<b>Bestand (H):</b> .....	23
Plankammer .....	23
1 Historische Pläne von Berlin .....	23
2 Planmaterialien einzelner Architekten .....	23
<b>Bestand (I):</b> .....	24
Bildarchiv .....	24
1 Fotoarchiv .....	24
2 Diasammlung .....	24
3 Negativsammlung.....	24

<b>Bestand (J):</b> .....	25
Sondersammlungen .....	25
1 Siedlungen in Brandenburg vom späten 19. Jahrhundert bis 1945 – DFG-Forschungsprojekt (Karl-Heinz Hüter) .....	25
2 Audiovisuelle Medien .....	25
3 Literaturzusammenstellungen .....	25
4 Sichtlochkartenspeicher .....	25
5 Speicher ECE .....	26
6 Übersetzungen .....	26
7 Pressedokumentation .....	26
 <b>Bestand (K):</b> .....	 26
Architekturmodelle.....	27
 <b>Bestand (L):</b> .....	 27
Museales Sammlungsgut .....	27
 <b>Bestand (M):</b> .....	 27
Bibliothekarisches Sammlungsgut .....	27
1 Spezialbestand Stadtgeschichte (Dr. Christian Engeli).....	27
2 Monographien .....	27
3 Schriftenreihen.....	28
4 Spezielle Informationsschriften.....	28
5 Zeitschriften .....	28

## Vorwort

### Genese und Ordnungsprinzip

Das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) sammelt als Service für die Forschung Dokumente und Planungsgrundlagen zur Städtebau- und Planungsgeschichte der DDR. Die „Wissenschaftlichen Sammlungen“, wie das Archiv genannt wird, wurden 1992 mit Gründung des IRS ins Leben gerufen. Zu den ständigen Aufgaben des Instituts respektive der Sammlungen gehört die weitere Sicherung, Inventarisierung, wissenschaftliche Erschließung und schrittweise Veröffentlichung dieser Dokumente.

Die Materialien des Archivs basieren auf Beständen des ehemaligen Instituts für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie. In der Regel sollte das Forschungs- und Arbeitsmaterial der Institute an der Bauakademie zentral archiviert werden. Dieses Zentralarchiv befindet sich heute in der Außenstelle des Bundesarchivs in Berlin-Lichterfelde (Signatur DH 2/DH 2 Plan).

Auf Erweiterung angelegte Sammlungen, z.B. das wissenschaftliche Archiv, oder persönliche Arbeitsmaterialien, auf die einzelne wissenschaftliche Mitarbeiter jederzeit zurückgreifen mussten, verblieben Teile am ISA selbst. Mit der Gründung des IRS wurden diese nicht-staatlichen Forschungsunterlagen nach Provenienzen, d.h. nach bestimmten Abteilungen des ISA geordnet, vom Institut übernommen. Der Verbleib dieser Materialien am IRS hing auch mit der Fortführung der wissenschaftlichen Forschung und ihrer personellen Kontinuität am Institut zusammen (z. B: Horst Baeseler, Werner Rietdorf u. a.).

Die Wissenschaftlichen Sammlungen werden nicht wie staatliche Archive durch Archivgesetze (Abgabefristen) und Zuständigkeiten geregelt. Das erklärt die heterogene Zusammensetzung der Bestände, die eine vielfältige Mischung von behördlichen und persönlichen Dokumenten offeriert. Durch gute Netzwerkpfege konnten die Sammlungen in den letzten Jahren ihre Bestände sukzessive erweitern und sie vor allem durch Nachlässe ehemaliger Stadtplaner und Architekten der DDR ergänzen.

Damit sind die Sammlungen stetig bemüht, ihren Auftrag gemäß der Satzung des IRS zu erfüllen, planungs- und architekturgeschichtliche Dokumente und Archivalien insbesondere zur Raumentwicklung in Ostdeutschland zu sammeln und der internationalen Forschung zur Verfügung zu stellen.

**Bestand (A):**  
**Institut für Städtebau und Architektur (ISA)**

## 1 Leitung

*Bestandsbeschreibung:*

1986 löste Bernd Grönwald den ISA-Direktor Ule Lammert ab. Mit Grönwald veränderten sich die Forschungsarbeit und das Institutsprofil erheblich. Es wurden beispielsweise Kooperationen zu Institutionen wie dem Bauhaus stärker gepflegt, da Grönwald u. a. Mitinitiator der Wiedereröffnung war. Dem entsprechend sind die Unterlagen des ISA-Sekretariats, die zeitlich in die 80er Jahre zu datieren sind, vor allem von diesen Forschungsambitionen geprägt.

Die Unterlagen bestehen u. a. aus Zuarbeiten aus den Abteilungen des ISA; Planungsunterlagen; Schriftverkehr, u. a. betreffs Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Institutionen; Plena der Bauakademie und Wissenschaftlichen Rates der Bauakademie; Materialien zu Plenartagungen und Baukonferenzen; Vereinbarungen mit der Akademie für Wissenschaften und dem Institut für Denkmalpflege; Material zu Seminaren, „Olympische Spiele 2000“; Schriftwechsel mit dem Bauhaus-Kuratorium; städtebauliche Wettbewerbe; Geschäftsberichte (1985-89); Personalangelegenheiten; Dienstanweisungen.

*Archivhilfsmittel:*

unbearbeitet

11 lfm

1970-1990

## 2 Abteilung Information

*Bestandsbeschreibung:*

Zuständige Abteilung für Gewinnung, Speicherung, Auffinden und Bereitstellen von wissenschaftlich-technischen Informationen. Zur Abteilung gehörten Bibliothek und Fachlektorat. Das Aktenkonvolut besteht aus verschiedenen Thesauri (z.B. Bauwesen, Städtebau und Architektur).

*Archivhilfsmittel:*

unbearbeitet

2 lfm

1970-1992

## 3 Institut für Theorie und Geschichte der Baukunst (ITG)

*Bestandsbeschreibung:*

Zunächst ein eigenständiges Institut der Bauakademie wurde es 1962 dem ISA als Abteilung „Theorie und Geschichte der Baukunst“ zugeordnet. Der Bestand enthält u. a. Forschungsarbeiten zur Geschichte der Baukunst einschließlich Baudenkmalpflege; Arbeits- und Forschungsmaterialien zur Theoriebildung in Städtebau und Architektur (in den 60er Jahren von Prof. Hans Schmidt bestimmt); weiteres Forschungsprofil Städtebau Soziologie – dazu: Arbeitsmaterialien (Broschüren, Fotos, Zeitungsartikel), grundlegende und übergeordnete Planungsmaterialien, temporäre Sammlungen, Schriftwechsel, Abteilungsinterna

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

4 lfm

1953-1990

#### 4 **Abteilung Theorie u. Geschichte (ATG)**

*Bestandsbeschreibung:*

Ab 1962 als eine Abteilung des ISA entstanden hier Arbeits- u. Forschungsbegleitende Materialien zur Architekturtheorie u. Baugeschichte des 19./20.Jh.; Manuskripte von Publikationen/Forschungsarbeiten; übergeordnete Planungsunterlagen; Forschungsarbeiten zur Geschichte der Baukunst einschließlich Baudenkmalpflege; Beiträge zum kulturellen Erbe und nationaler Traditionen.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

18 lfm

1953-1990

#### 5 **Abteilung Generalbebauungsplanung**

*Bestandsbeschreibung:*

Mit der 1966 herausgegebenen Direktive zur Ausarbeitung von Generalbebauungs- und Generalverkehrsplänen erhielt die Abteilung Generalbebauungsplanung am ISA den Auftrag, zunächst die theoretischen und methodischen Grundlagen zur Erarbeitung des Planwerkes zu entwickeln und dann folgerichtig die eingereichten Pläne zur intensiven Nutzung und weiteren Gestaltung der Stadtzentren, später auch der Rekonstruktion der Altbauwohngebiete, zu begutachten.

Die Unterlagen umfassen Planwerk und Begutachtungsunterlagen (Verkehr, denkmalpflegerische Belange, Grundkennwerte der Flächennutzung).

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

18 lfm

1953-1990

#### 6 **Industriegebiete/Außenstelle Halle**

*Bestandsbeschreibung:*

Die industriebauplanerische Arbeit befasste sich mit Problemen der Reproduktion vorhandener Produktionsstätten (Rationalisierung, Rekonstruktion) sowie mit der Vorbereitung und Einordnung neuer Investitionsvorhaben (Standort und Bauwerke) in die Stadt. Dieses eher kleine Konvolut besteht aus Materialien (Karten und Berichte) zur Stadt Glauchau, zu Neubrandenburg und zu Anklam. Ferner gibt es etwa 24 Hefte der Reihe „Städtebauliche Entwurfsgrundlagen für Industriegebiete“ (1978-90).

*Archivhilfsmittel:*

unbearbeitet

0,5 lfm

1960-1990

#### 7 **Abteilung Internationale Zusammenarbeit/ECE u. HABITAT**

*Bestandsbeschreibung:*

Die DDR war in der von der UNO initiierten UN-Kommission für menschliche Siedlungen im Bereich der Bauökonomie vertreten. Das Ministerium für Bauwesen beauftragte das ISA an der Bauakademie mit der Teilnahme und Ausrichtung der 6. ECE-Konferenz über Städtebauforschung.

Der Bestand umfasst die Schriftwechsel, Arbeits- und Tagungsmaterialien, Broschüren zu ECE (Economic Commission for Europe) und HABITAT. Zur HABITAT – Konferenz der Vereinten Nationen über menschliche Siedlungen Vancouver/Kanada, 1976, liegen die Materialien (Länderberichte, Beschlüsse, audiovisuelle Medien) zweisprachig vor.

*Archivhilfsmittel:*

Abgabeliste

15 lfm

1983-1988

## 8 Abteilung Export

*Bestandsbeschreibung:*

Materialien zur HABITAT – Konferenz der Vereinten Nationen über menschliche Siedlungen in meist englischer Sprache; Broschüren, zwei Videos, Magnettonbänder und zwei Kinofilmrollen

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1 lfm

1987/88

## 9 Abteilung Wohngebiete und Neubauwohngebiete

*Bestandsbeschreibung:*

Die Abteilung erarbeitete Stellungnahmen zu 376 Bebauungskonzeptionen an 263 Standorten (in 119 Städten). Zu diesen Unterlagen gehören in der Regel Übersichtsplan, Flächennutzungsplan, Hauptplan mit Freiflächengestaltung, Plan der stadttechnischen Erschließung, Kennziffernkatalog zu Anzahl der gesellschaftlichen Einrichtungen, Größe und Anzahl der Wohnungen, Autostellplätze, Wohndichte usw. Die Begutachtung selbst umfasst die Niederschrift der Beratungen mit den kommunalen Planungsämtern sowie die Stellungnahmen zur Bebauungskonzeption, zur stadttechnischen Erschließung und teilweise fachspezifische Gutachten. Des Weiteren existieren Unterlagen zur Freiflächengestaltung (Horst Baseler) sowie eine umfangreiche Sammlung von Luftbildern, darunter auch Fotos von Neubauwohngebieten anderer „sozialistischer Volksrepubliken“.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch (nicht vollständig)

10 lfm

1960-1990

## 10 Abteilung Siedlungsstruktur

*Bestandsbeschreibung:*

Materialien zur intensiven Stadtentwicklung, der Siedlungsstruktur und Standortverteilung des Wohnungsbaus; zur Flächennutzung der DDR; Auswertung von Bezirksuntersuchungen zur Wohnbausubstanz; Material zur siedlungsstrukturellen Entwicklung im Umland von Berlin

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1 lfm

1960-1997

## 11 Wissenschaftliches Archiv

### *Bestandsbeschreibung:*

Das wissenschaftliche Archiv ist der Speicher für unveröffentlichte Forschungsergebnisse des Instituts für Städtebau und Architektur (ISA), angelegt 1964 von der Abteilung Information. Der Bestand enthält 769 Forschungs- und Entwicklungsberichte. Es handelt sich um Unikate, die im ISA erarbeitet wurden, an deren Erarbeitung das Institut beteiligt war oder die in Kooperation mit anderen Instituten erarbeitet wurden.

### *Archivhilfsmittel:*

Findbuch (handschriftlich), Zettelkataloge: alphabetisch, Standortkatalog

21 lfm

1964-1990

## 12 Kataloge

### *Bestandsbeschreibung:*

„Bauwesen“, „Bildende Kunst und Architektur“, „Deutsche Bauenzyklopädie“...

### *Archivhilfsmittel:*

unbearbeitet, weitere Kataloge vorhanden

1960/61

## 13 Dokumentation zu städtebaulichen Wettbewerben

### *Bestandsbeschreibung:*

Die Materialien zu den städtebaulichen Wettbewerben in der DDR umfassen Schriftgut, Wettbewerbsausschreibungen, Fotodokumentationen, Zeitschriftenartikel. Die Dokumentation enthält die prämierten als auch die ausgeschiedenen Projekte. Erarbeitet und angelegt wurde diese Dokumentation von der ehemaligen ISA-Mitarbeiterin Dr. Gudrun Hahn, Abt. Theorie und Geschichte.

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

8 lfm

1946-1975

## 14 Dokumentation Stalinallee

### *Bestandsbeschreibung:*

Der Bestand zur Baugeschichte des repräsentativen Städtebau- und Architekturensembles Stalinallee umfasst etwa 590 Reproduktionen (digitalisiert) und ca. 700 Kopien von Plänen zum „Nationalen Aufbauwerk Stalinallee“. Die Originale lagern im Bundesarchiv.

Ergänzt wird die Sammlung durch Broschüren zum Baugeschehen in der Stalinallee und eine Dokumentation zur Rekonstruktion der Keramikfassaden (1993), Zeitungsartikel aus den Jahren 1952/53, 1977 und 1991. Des Weiteren existiert eine Postkartenserie über die Straße.

Zum Aufbau eines Internet-Archivs für das IRS am Beispiel des Bestandes „Stalinallee“ liegen vier Diplomarbeiten und eine Hausarbeit im Lehrgebiet „Entwurf von Informationssystemen“ vor.

### *Archivhilfsmittel:*

Findbuch, Abgabeliste

590 Reproduktionen, 4 Diplomarbeiten, 1 Hausarbeit

1952-1994

## 15 Dokumentation Baugeschichte

### *Bestandsbeschreibung:*

Dieser Fundus beinhaltet orts-, zeit- und personengebundene Karteien mit Daten- und Fotomaterial zur Baugeschichte. Es gibt Karteien zu Städten, zu Architektur, zu Bildender Kunst, zu Karl Friedrich Schinkel, zu Bruno Taut, zum Berliner Schloss und zur Zeitschrift „Deutsche Architektur“.

### *Archivhilfsmittel:*

kein Findbuch

etwa 50 Karteikästen

1960-1990

### **Bestand (B):**

Forschungsleitstelle (FLS) bei der staatlichen Plankommission (Bestand Lindenau)

### *Bestandsbeschreibung:*

Die Forschungsleitstelle war auf ministerieller Ebene der Staatlichen Plankommission unterstellt. Die Wissenschaftlichen Sammlungen konnten mit den Arbeitsunterlagen der ehemaligen Mitarbeiterin Gisela Lindenau die Bestände zur Territorialplanung erweitern. Der Bestand gibt Auskunft über Niveau der infrastrukturellen Versorgung ausgewählter ehemaliger DDR-Städte (u. a. Karl-Marx-Stadt, Zwickau, Plauen, Leipzig, Eisenhüttenstadt, Schwedt, Cottbus, Görlitz, Gera), Kreise und Bezirke. Des Weiteren existieren Bausubstanzanalysen, Auswertungen, Statistiken und Berichte zu einzelnen Städten und Einrichtungen (Kureinrichtungen, Krankenhäuser, Sportstätten, kulturelle Einrichtungen).

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

2,1 lfm

1955-1990

### **Bestand (C):**

Bund der Architekten (BdA) der DDR

### *Bestandsbeschreibung:*

Hierbei handelt es sich um Unterlagen der Geschäftsstelle des Bundes der Architekten (BdA) der DDR, die dem IRS nach der Wende und in Absprache mit dem westdeutschen BdA übergeben wurden. Auch hier liegt – ungeklärter Weise – der zeitliche Schwerpunkt in den 70er und 80er Jahren. Neben sämtlichen stenographischen Niederschriften der Präsidiumssitzungen und Bundesvorstandssitzungen beinhaltet der Bestand die Dokumentationen zu Seminaren und Kongressen. Ferner finden sich Unterlagen zu Wettbewerben, die vom BdA ausgeschrieben wurden, des Weiteren Studien, Expertisen und Schriftwechsel, u.a. mit sozialistischen Architektenverbänden, dem Ministerium für Bauwesen und den zentralen Fachgruppen. Für die biographische Forschung ist der aufgrund des Datenschutzes nur beschränkt nutzbare Bestand an Aufnahmeanträgen sehr wertvoll. Über 1000 Anträge geben Auskunft über

Architekten und ihre Ausbildung, ihre Publikationen, Wettbewerbserfolge sowie ihre Bauten.

*Archivhilfsmittel:*  
elektronisches Findbuch

9 lfm (Teilbestand ist im Bundesarchiv), Architektenanträge: 6 lfm 1970-1980

## **Bestand (D):** Wohnungsbaukombinate der Bezirke

*Bestandsbeschreibung:*

Diese Materialien stammen von einem ehemaligen Mitarbeiter des Ministeriums für Bauwesen, Karl-Heinz Schlesier. Sie dokumentieren den sogenannten „Komplexen Wohnungsbau“. Es handelt sich um zentral, jedoch keinem Anspruch auf Vollständigkeit gesammelte Unterlagen aus den Bezirken. Das umfasst u. a. die Übersicht über Standorte des Wohnungsbaus (1986-90, 1991/95), Studien über die technologische Weiterentwicklung des industriellen Wohnungsbaus; Maßnahmen zur stadttechnischen Erschließung; Konzeption zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit des kreisgeleiteten Bauwesens; Umnutzungsstudien; städtebauliche Wettbewerbe; Dorfgestaltungskonzeptionen; Materialien zu Konferenzen und Tagungen und die Zusammenarbeit DDR-Polen (1974-87).

*Archivhilfsmittel:*  
Findbuch (= Lose-Blatt-Sammlung)

6 lfm 1972-1990

## **Bestand (E):** Büro für Territorialplanung (BfT) beim Rat der Bezirke

### **1 Büro für Territorialplanung Frankfurt/Oder**

*Bestandsbeschreibung:*

Dieser Bestand repräsentiert die Territorial-/Regionalplanung auf der bezirklichen Verwaltungsebene. Die Materialien des Büros für Territorialplanung des Bezirkes Frankfurt/Oder beinhalten u. a. Erholungsplanungen für einzelne Gebiete, Analysen von Badegewässern, Kleingärten; Flächennutzungsplänen; Landschaftspflegepläne; Untersuchungen zum Thema Braunkohleabbau; Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften; Standortuntersuchungen zu potentiellen Standorten für den Wohnungsbau; Standortgenehmigungen für Wohnungsbau, Industrie- und Gewerbebestände; Untersuchungen zur technischen Infrastruktur für den Bezirk; Berlin-Umland-Beziehungen zu verschiedenen Themen und Standortuntersuchungen für Mülldeponien.

*Archivhilfsmittel:*  
elektronisches Findbuch

16,5 lfm 1953-1990

## 2 Bestand Gloger (BfT Frankfurt/Oder)

*Bestandsbeschreibung:*

Die Arbeitsmaterialien des ehemaligen Mitarbeiters im Büro für Territorialplanung des Bezirkes Frankfurt/Oder bestehen aus theoretischen Untersuchungen zur „Methodik Landschaftsrahmenplan“; Analysen und Konzeption zur langfristigen Entwicklung der Siedlungsstruktur im Bezirk Frankfurt/Oder; Siedlungsnetzplanung unter Zugrundelegung von Siedlungskategorien; Anwendung der Siedlungskategorien im Bezirk Frankfurt/Oder, Probleme der Klein- und Kleinstsiedlungen; Natur- und Landschaftsschutzgebiete im Bezirk; Erholungsplanungen für einzelne Gebiete, Abgrenzung von Erholungsgebieten, Analysen von Badegewässern und Analysen Gewässerzustand – und Nutzung im Bezirk.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

4 lfm

1960-1992

### Bestand (F): Stadtplanungsamt Eisenhüttenstadt

*Bestandsbeschreibung:*

Dieser Bestand kommt vom Stadtarchiv Eisenhüttenstadt (Bestand „Büro für Städtebau des Bezirkes Frankfurt/Oder“) und besteht v. a. aus Karten und Plänen zu städtebaulichen Planungen der Städte „Stalinstadt“ und „Eisenhüttenstadt“ (Umbenennung 1961). Auch Erläuterungsbericht (1953, Stalinstadt) und Präzisierungen zur Generalbebauungsplanung Eisenhüttenstadts (1978) in Berichtform sind hier zu finden.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1 Planschublade

1953-2000

### Bestand (G): Nachlässe

#### 1 Horst Baeseler

\* 10.03.1930, Dresden

† 1992

*Bestandsbeschreibung:*

Horst Baeseler erlernte zunächst den Beruf des Gärtners. Nach einem Fachschulstudium zum Gartenbauingenieur studierte er an der Humboldt-Universität in Berlin und schloss 1968 als Diplom-Gärtner ab. Er arbeitete vor allem in den Bereichen Freiflächen, Grünanlagen, Kinderspielanlagen und Landschaftsarchitektur. Auch Unterlagen aus seiner Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am IRS, die seine Arbeit über Regionalentwicklung für den Raum Berlin/Brandenburg dokumentieren, sind vorhanden. Der Nachlass, bestehend aus Texten, Berichten, Arbeitspapieren, Korrespondenzen, Büchern, Plänen und Skizzen, spiegelt Baeselers Arbeit als Gartenarchitekt wider. Über die Dienstreise, die Horst Baeseler 1981 in die damalige Volksrepublik (VR)

Mocambique unternahm, gibt es einen Aktenschuber, der anschaulich mit Fotos und Texten versehen, seine Reise wiedergibt.

*Archivhilfsmittel:*  
elektronisches Findbuch

2,45 lfm

1952-1998

## 2 **Max Berg**

\* 1870, Stettin  
† 1947

*Bestandsbeschreibung:*

Max Berg studierte an der Technischen Hochschule Charlottenburg (1889-1893) und arbeitete zunächst als Architekt in Stettin, dann in Frankfurt am Main. Die fruchtbarsten Jahre seines Schaffens verbrachte er in Breslau. Von 1909 bis 1925 war er hier als Stadtbaurat tätig. In Breslau entstand auch sein bedeutendstes Werk, die Jahrhunderthalle (1910–1930). Nach dem 1. Weltkrieg beteiligte er sich aktiv an den Diskussionen zu den Hochhauswettbewerben Berlin Friedrichstraße (1921) und Köln (1925).

Der Teilnachlass besteht hauptsächlich aus Plänen und Zeichnungen. Ein weiterer Teil des Nachlasses von Max Berg befindet sich im Architekturmuseum Breslau.

*Archivhilfsmittel:*  
handschriftliches Findbuch, Findlisten

ca.500 Blatt

1909-1923

## 3 **Hans Bogatzky**

\* 12.06.1927, Berlin

*Bestandsbeschreibung:*

Hans Bogatzky studierte nach einer Tischlerlehre an der Berliner Meisterschule für Tischler und Innenarchitektur. Ein erster Höhepunkt seines beruflichen Schaffens war ab 1958 der Wiederaufbau des Ostflügels der Humboldt-Universität mit dem Auditorium Maximum. 1961 wurde Bogatzky von Roland Korn für die Innenraumgestaltung des Staatsrates der DDR berufen. Gemeinsam mit Korn und Scharlipp projektierte Bogatzky ab 1965 das Interhotel „Stadt Berlin“ am Berliner Alexanderplatz. Mitte der 70er Jahre realisierte er sein letztes repräsentatives Projekt, die Ausstattung des Großen Festsaaes und der Arbeitsräume des Politbüros im Zentralkomitee der SED (heute: Auswärtiges Amt).

Der Bestand enthält u. a. grafische Arbeiten (Entwurfszeichnungen), Zeitungsartikel, Fotos von Aquarellen von Bogatzky, Möbelentwürfe (Politbüro), Fotos und Texte (Staatsratsgebäude), Korrespondenzen mit Galerien.

*Archivhilfsmittel:*  
elektronisches Findbuch

0,7 lfm

1950-2000

## 4 Bruno Flierl

\* 02.02.1927, Bunzlau/Schlesien

### *Bestandsbeschreibung:*

Bruno Flierl studierte Architektur an der Hochschule für Bildende Künste Berlin. Bis 1961 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauakademie tätig. Von 1962 bis 1964 fungierte er als Chefredakteur der Zeitschrift „Deutsche Architektur“. Von 1965 an war Flierl wieder an der Bauakademie tätig. In den siebziger und frühen achtziger Jahren wirkte er als Dozent an der Humboldt-Universität zu Berlin. Bruno Flierl schied 1984 nach ideologischen Ausgrenzungen und gesundheitlichen Gründen aus dem Berufsleben aus. Seither arbeitet er freiberuflich auf dem Gebiet von Theorie und Geschichte der Architektur und Stadtentwicklung.

Das Archiv Bruno Flierl ist auf dessen drei Wirkungsstätten verteilt: das Archiv der Universität der Künste in Berlin, die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS und das Archiv der Moderne an der Bauhaus-Universität Weimar. Das IRS erhielt mit den Arbeitsmaterialien aus der DDR-Periode einen sehr großen Teil des Gesamtarchivs. Darunter befinden sich umfangreiche Materialien zur Theorie und Geschichte von Städtebau und Architektur in der DDR sowie zum Umgang mit der gebauten DDR seit 1990 wie auch weitere Unterlagen, die das berufliche Wirken von Bruno Flierl zwischen 1948 und 2006 dokumentieren.

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

4,2 lfm.

1952-2006

## 5 Peter Flierl

\* 14.02.1929, Liegnitz/Schlesien

### *Bestandsbeschreibung:*

Peter Flierl studierte zunächst in Berlin-Charlottenburg. Nach Übersiedlung in den östlichen Teil Berlins war er Student an der Hochschule für angewandte Kunst (HAK) in Weißensee. Um dem Formendiktat der Nationalen Bautraditionen zu entgehen, spezialisierte er sich auf Industriebauten. 1976 verließ Flierl das Projektierungsbüro und wandte sich stärker der Rekonstruktion zu. Es gelang ihm wie nur wenigen Kollegen im Bereich der historischen Rekonstruktion ein Arbeitsfeld zu finden, in dem die individuellen Handlungs- und Gestaltungsspielräume größer als im Industriebau waren.

Der Nachlass beinhaltet Flierls Lebenslauf und eine Kurzbeschreibung seiner wichtigsten Arbeiten in Kalenderform mit Fotos und Grafiken.

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1 Aktenschuber

1947-2001

## 6 Helmut Gelbrich

\* 02.06.1941, Freiberg/Sachsen

### *Bestandsbeschreibung:*

Helmut Gelbrich studierte Garten- und Landeskultur (Prof. Lingner, Prof. Illner) an der Humboldtuniversität Berlin. Ab 1970 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Städtebau und Architektur, Abteilung Stadtstruktur, bei der Deutschen Bauakademie Berlin. Er forschte vor allem zur städtischen und stadtnahen Grün- und Freiflä-

chenplanung. Nach 1991 war er zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung (BfLR) und danach wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Fachgebietes Landschaftsplanung am Bundesamt für Naturschutz (BfN).

Das Arbeitsmaterial Helmut Gelbrichs dokumentiert sein Wirken als Landschaftsplaner in der ehemaligen DDR. Expertisen, Problemstudien, Aufsätze und Fachzeitschriftenartikel geben Einblicke in seinen Arbeitsschwerpunkt Landschaftsplanung (Wallanlagen, Naturschutz).

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

0,56 lfm

1955-2000

## 7 Hans Gericke

\* 27.07.1912, Magdeburg

*Bestandsbeschreibung:*

Hans Gericke studierte von 1932 bis 1937 Architektur an der TH Hannover. Während des Krieges arbeitete er als Architekt auf Sylt, in Brüssel und von 1941 bis 1945 in Italien. 1951 wurde er persönlicher Referent des Ministers für Aufbau Lothar Bolz und kurze Zeit später Stadtrat für Aufbau im Magistrat für Groß-Berlin. Ab 1953 war er stellvertretender Direktor des Instituts für Theorie und Geschichte der Baukunst der Deutschen Bauakademie, von 1958 bis 1965 Chefarchitekt von Berlin. In dieser Zeit war er u. a. verantwortlich für die Bebauungsplanung des Stadtzentrums. 1965 übernahm er die wissenschaftliche Leitung des ISA, die er bis zu seiner Pensionierung 1982 innehatte. Gericke war federführend am Aufbau des BdA beteiligt. Von der Gründung 1952 an bis 1986 war er dessen Vizepräsident.

Das von Prof. Hans Gericke übergebene Material umfasst Protokolle, Arbeitsunterlagen, Vortragsmaterial, Ausarbeitungen, Wettbewerbsunterlagen zu Halle-West (auch Fotos), Bücher und Broschüren. Bemerkenswert ist eine Zeitungsausschnittsammlung der Jahre 1952 und 1953 zur Stalinallee und zum Aufbau Berlins (1951 – 1953) und zur Errichtung mehrstöckiger Bauten in Moskau sowie Hans Gericke's Handbibliothek.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1,5 lfm

1936-1987

## 8 Peter Gerlach

\* 22.03.1942, Lauenburg

*Bestandsbeschreibung:*

Peter Gerlach studierte Architektur und promovierte an der Technischen Universität Dresden 1973. Er arbeitete in mehreren Projekten der Siedlungs- und Stadtplanung. Von 1975 bis 1991 war er zunächst wissenschaftlicher Mitarbeiter, dann Projektleiter für Grundlagenforschung in den Arbeitsfeldern Stadt- und Planungstheorie am Institut für Städtebau und Architektur (ISA) der Bauakademie Berlin. Ab 1992 arbeitete Peter Gerlach als Projektleiter am Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS, Erkner). Einer seiner Forschungsschwerpunkte war Regionalkultur.

Sein Nachlass besteht aus Materialien (Texte, Pläne, Fragebögen, Ergebnisberichte) zur Flächennutzung städtischer Teilgebiete (u. a. Berlin, Prenzlauer Berg).

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch (unvollständig)

1 lfm

1984-1989

**9 Johann Greiner**

\* 12.10.1923, Wien

*Bestandsbeschreibung:*

Der gebürtige Österreicher studierte von 1943 bis 1948 Gartenarchitektur an der Humboldtuniversität Berlin. Er war später als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauakademie der DDR tätig, der er seit deren Gründung angehörte. Daneben lehrte er 30 Jahre lang an der Kunsthochschule Berlin (heutige Kunsthochschule Weißensee).

Sein Engagement im Bund der Architekten (BdA) sowie die Herausgabe einer Fachzeitschrift und zahlreiche Veröffentlichungen Greiners förderten die Landschaftsarchitektur. Besondere Anerkennung fanden in der DDR und im Ausland die 1969 unter seiner Leitung bearbeiteten „Grundlagen für die Planung stadtnaher Erholungsgebiete“.

Der umfangreiche Nachlass dokumentiert Greiners verschiedene Wirkungsstätten. Neben Entwürfen zur Freiraumplanung von Wohn- und Erholungsgebieten sind auch persönliche Unterlagen des Architekten vorhanden. Dieser Nachlass ist eine wertvolle Ergänzung der in den Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS vorhandenen Bestände zur Garten- und Landschaftsarchitektur der DDR (Lingner, Stefke, Baeseler, Gelbrich).

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

3,3 lfm

1949-2002

**10 Simone Hain**

\* 1956, Elsterwerda

*Bestandsbeschreibung:*

Simone Hain war wissenschaftliche Mitarbeiterin der Bauakademie, des Instituts für Städtebau und Architektur sowie zuletzt Abteilungsleiterin am Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung.

Der Bestand der Kunsthistorikerin umfasst u. a. Arbeitsunterlagen aus ihrer Tätigkeit am Institut für Städtebau und Architektur; dem Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung sowie der Bauakademie; Arbeits- und Forschungsunterlagen zu Architektur und Städtebau in der DDR; diverse Unterlagen und Arbeitsmaterialien zum Wiederaufbau des Zentrums von Berlin, z.B. Stalinallee; Materialien zur Denkmalpflege, Gedenkstätten und Wettbewerbsunterlagen.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

4,2 lfm

1945-1998

**11 Reinhold Lingner**

\* 27.06.1902, Berlin

† 01.01.1968, Berlin

*Bestandsbeschreibung:*

Der Landschaftsarchitekt Reinhold Lingner übernahm nach Kriegsende die Leitung des damaligen Hauptamtes für Grünplanung und Gartenbau beim Magistrat von

Groß-Berlin. Von 1951 bis 1958 war er hauptamtlich für die Abteilung "Grünplanung" des Instituts für Städtebau und Landesplanung der deutschen Bauakademie verantwortlich. Von 1958 bis 1961 war Lingner Chefarchitekt der 1. Internationalen Gartenbauausstellung sozialistischer Länder in Erfurt. Wichtige Projekte Lingners waren die Landschaftsdiagnose der DDR sowie die Planungen zu Parks und Plätzen im In- und Ausland.

Der Nachlass enthält Personalpapiere zum beruflichen Werdegang, zu bestimmten Projekten, einzelnen Veröffentlichungen, Stellungnahmen, private Korrespondenz, Kongressunterlagen, Notizen und Skripte zu Vorlesungen zu Gartenkunst und – Kultur sowie Unterlagen von Projekten, an denen Lingner mitgearbeitet oder interessiert war. Über persönlich-fachliche Beziehungen gewähren Fotoalben Einblicke. Bei den Plänen und Planungsunterlagen handelt es sich um Lichtpausen, teilweise um Originale.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1,47 lfm

1902-1968

## 12 **Gustav Lüdecke**

\* 09.01.1890, Erfurt

† 22.03.1976, Wismar

*Bestandsbeschreibung:*

Gustav Lüdecke machte eine Lehre als Holzbildhauer, bevor er die Kunstgewerbeschule in Erfurt besuchte. Er wurde zunächst in Dresden als Architekt angestellt, und arbeitete ab 1914 als selbstständiger Architekt in Berlin. Nach dem Kriegsdienst arbeitete er ab 1922 mit Heinrich Tessenow zusammen. 1925 trat er dem Bund deutscher Architekten (BdA) bei. Nach dem Zweiten Weltkrieg arbeitete er als selbstständiger Architekt für das Institut für Hoch- und Industriebau an der Deutschen Bauakademie (bei Hanns Hopp). Ab 1952 verlagerte sich sein Arbeitsfeld nach Wismar, wo er bis 1960 Oberreferent beim Rat des Bezirkes, Abt. Aufbau (Referat für Stadt- und Dorfplanung) war.

Dieser Bestand umfasst eine große Auswahl von Wettbewerbsbeiträgen, Zeichnungen, Entwürfen, Texten und Fotos zu vielen Einzelobjekten.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

3 lfm

1911-1967

## 13 **Hubert Matthes**

\* 22.03.1929, Söllichau

*Bestandsbeschreibung:*

Hubert Matthes studierte nach einer Gärtnerausbildung an der Fachschule für Gartenbau in Dresden-Pillnitz. Ab 1951 gehörte er der deutschen Bauakademie an. Von 1954 bis 1961 arbeitete er im Kollektiv Buchenwald, das die drei großen Nationalen Mahn- und Gedenkstätten der DDR (Buchenwald, Ravensbrück und Sachsenhausen) entwarf und projektierte. Daneben hat Matthes mit der Gestaltung einer Vielzahl von Freiräumen und seiner wissenschaftlichen Tätigkeit, Planungs- und Entwurfsarbeit die Entwicklung der Landschaftsarchitektur in der DDR entscheidend geprägt.

Der Nachlass setzt sich zusammen aus Texten, Plänen, Zeitschriftenartikeln, Literatur, Studien und Korrespondenzen, die sich mit Denkmalpflege (Sachsenhausen/Buchenwald), Landschaftsarchitektur und Freiflächen auseinandersetzen. Ein Ak-

tenschuber dokumentiert mittels Fotos und Artikeln mehrere Ideenwettbewerbe, an denen Matthes beteiligt war. In der Plansammlung findet man anschauliche Beispiele für die Freiflächengestaltung Berlins.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

0,57 lfm

1948-2004

## 14 Hugo Namslauer

\* 24.05.1922, Altwarp

† 1999

*Bestandsbeschreibung:*

Hugo Namslauer arbeitete nach einer Gärtnerlehre und dem Fachstudium zum Gartenbautechniker ab 1950 beim Magistrat für Groß-Berlin. Er war später im Architektenkollektiv Buchenwald tätig, das auch für andere Mahn- und Gedenkstätten zeichnete. Ab 1961 war Namslauer wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Denkmalpflege in Berlin. Hugo Namslauer war einer der wichtigsten und profiliertesten Vertreter der Landschaftsarchitektur in der DDR, hervorgegangen aus der Funcke/Lingner-Schule.

Der Nachlass enthält vor allem Arbeitsdokumente (Korrespondenzen, Texte, Pläne) zur Denkmalpflege und Gartengestaltung, darunter Korrespondenzen zwischen Namslauer und den Gedenkstätten Sachsenhausen und Ravensbrück sowie Plänen aus dem Raum Berlin/Brandenburg

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

0,42 lfm

1950-1992

## 15 Herbert Reichert

\* 21.05.1912, Königsberg

† 1998

*Bestandsbeschreibung:*

Herbert Reichert, gelernter Maurer, absolvierte von 1929/30 bis 1933 ein Fachschulstudium (Fachrichtung Hochbau) und studierte danach bis 1937 Architektur an der Kunstakademie Königsberg. Ab 1949 war Reichert in Berlin tätig. Schwerpunkte des Schaffens von Herbert Reichert waren Entwürfe und Planungen zu Kulturhausbauten der DDR (u. a. für Hoyerswerda und Ludwigsfelde), die Planung zum Wiederaufbau der Schinkelschen Bauakademie, das „Ländliche Bauen“ (Analysen und Dokumentationen historischer Bausubstanz) sowie die Stadtplanung für diverse DDR-Städte und – Gemeinden. Die Vielfalt der Bau- und Forschungsaufgaben Reicherts vom Ende der 1930er bis in die 1980er Jahre, insbesondere aus seiner Tätigkeit an der Bauakademie der DDR, spiegelt sich in Entwürfen, Zeichnungen, Manuskripten, Patentierungsvorgängen, Schriftwechseln und Fotos wider. Der Nachlass enthält auch einzelne Zeichnungen von Hans Hopp und Josef Kaiser.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

3 lfm

1940-1981

**16 Werner Rösler**

\* 05.04.1936, Niemes (heute Tschechische Republik)  
† 1988

*Bestandsbeschreibung:*

Werner Rösler war 1953 gelernter Maurer, bevor er zunächst ein Fachschulstudium im Bauwesen und danach ein Architekturstudium an der Technischen Hochschule Dresden, u. a. bei Prof. Funk und Prof. Göpfert absolvierte (1957-61). Danach arbeitete er in Berlin, u. a. für Prof. Henselmann, Erhard Gißke und Heinz Graffunder. Ab 1966 war Werner Rösler als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauakademie in Berlin tätig.

Hauptsächlich handelt es sich bei dem Nachlass um Zeichnungen von Projekten (u. a. Vorentwürfe für den Palast der Republik) auf Transparentpapier, teilweise mit handschriftlichen Anmerkungen sowie über Jahre hinweg geführte persönliche Aufzeichnungen.

*Archivhilfsmittel:*

Inventarliste, CD-ROM für Palast der Republik, Teilerfassung der Palastentwürfe

7 Schubladen (Plankammer)

1957-1988

**17 Heinz Scharlipp**

\* 26.10.1916, Joachimsthal  
† 1974, Berlin

*Bestandsbeschreibung:*

Nach einer Zimmererlehre studierte Heinz Scharlipp Bauingenieurwesen von 1948 bis 1951. Nach ersten Arbeiten als Bauleiter in Berlin wechselte er zum Generalprojektanten nach StalinStadt (Hoyerswerda). Scharlipp erhielt den 1. Preis im Wettbewerb für das Hotel International in Magdeburg, das daraufhin auch von ihm realisiert wurde (1960-62). Er war beteiligt am Entwurf des Interhotels „Unter den Linden“ in Berlin. In Zusammenarbeit mit Roland Korn und Hans Bogatzky baute er das Hotel „Stadt Berlin“ (1967-70) am Berliner Alexanderplatz. Insbesondere für seine Verdienste im Hotelbau erhielt er 1972 den Architekturpreis der DDR.

Der Nachlass besteht u. a. aus persönlichen Dokumenten (Zeugnisse, Urkunden, Ausweise), aus Berichten und Lageplänen zu Freizeitanlagen (Joachimsthal/Schorfheide, Grimnitzsee), einer großen Anzahl von Dias (Messe in Bogotá/Kolumbien) und einigen Fotos.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch und teilweise digitalisierte Dokumente

0,25 lfm

1930-1972

**18 Hans Schmidt**

\* 10.12.1893, Basel (Schweiz)  
† 18.06.1972, Soglio (Schweiz)

*Bestandsbeschreibung:*

Hans Schmidt studierte an der Technischen Hochschule in München und schloss sein Studium 1918 an der ETH Zürich ab. Nach Arbeiten in Holland in verschiedenen Architekturbüros kehrte er 1922 zurück in die Schweiz. Von 1924 bis 1928 gab Hans Schmidt zusammen mit El Lissitzky, Mart Stam und Emil Roth die Zeitschrift „ABC, Beiträge zum Bauen“ heraus. In der Sowjetunion fand er ab 1930 zusammen mit Ernst May als Spezialisten für Wohnungs- und Städtebau ein neues Wirkungsfeld.

Nach seiner Rückkehr wurde Schmidt 1956 nach Ostberlin berufen, wo er als Hauptarchitekt und später als Professor an der Deutschen Bauakademie arbeitete. Hans Schmidt hinterließ eine große Anzahl an bedeutenden theoretischen Schriften und Publikationen über Architektur und Städtebau.

Der Großteil seines Nachlasses liegt in Zürich. Die Wissenschaftlichen Sammlungen des IRS verwahren vor allem Schriften anderer Architekten, Stadtplaner und Kunsthistoriker, die sich zu Hans Schmidt geäußert haben, aber auch eigene Arbeitsmaterialien aus seiner Zeit an der Deutschen Bauakademie. Die Teilsammlung beinhaltet u. a. einen Werkkatalog (Rohfassung), diverse Zeitungsartikel (zu Hans Schmidt), Fotos, Aufsätze und eine Mappe zu Hoyerswerda (Bebauungsplan und Zeichnungen).

*Archivhilfsmittel:*

kein Findbuch

1 lfm

1956-1993

## 19 **Werner Schneidratus**

\* 10.09.1908, Berlin

*Bestandsbeschreibung:*

Werner Schneidratus emigrierte 1924 in die damalige UdSSR. Er lernte dort zunächst den Beruf des Metallarbeiters und studierte dann an der Technischen Hochschule Moskau (Fakultät Hoch- und Industriebau). Nach dem 2. Weltkrieg war er am Wiederaufbau der Städte Kiew und Shitomir beteiligt. 1955 kehrte er auf Beschluss der KPdSU in die DDR zurück. Dort arbeitete er ab 1957 als Leiter der Abteilung „Gebietsplanung und Städtebau“ im Ministerium für Bauwesen. Er war Delegationsleiter im ECE in Genf und ab 1964 in der Bauakademie tätig.

Der Nachlass von Werner Schneidratus umfasst mehrere Berichte (mit Fotos) über unternommene Studienreisen nach Österreich, Jugoslawien, Belgien, Holland u. a., außerdem Kataloge zum Wohnungsbau in Finnland, Niederlande u. a., Leitungsartikel über die Arbeit der Ständigen Kommission Bauwesen des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, Fachzeitschriften über Architektur (darunter auch russischsprachige) und eine Zeitungsausschnittsammlung zur Geschichte Berlins und Postkarten (Nordkorea, 1987).

*Archivhilfsmittel:*

Inventarliste

0,35 lfm

1956-1987

## 20 **Joachim Schulz**

\* 29.03.1932, Halberstadt

*Bestandsbeschreibung:*

Joachim Hans Schulz studierte von 1952 bis 1959 an der Technischen Hochschule Dresden (Denkmalpflege und Industrieller Hochbau). Von 1959 bis 1962 arbeitete er für die Hochbauprojektierung Dresden (Prototyp DDR-Kaufhalle). Von 1962 an war er bis 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter, erst im Institut für Städtebau und Architektur (ISA), danach im Nachfolgeinstitut IRS. Er arbeitete in der Abteilung Theorie und Geschichte. Jochen Schulz Nachlass enthält vor allem Schriftsätze zu den Themen Baugeschichte (DDR, Moskau); Hochhäuser in Deutschland, 1920-1923; Hochhäuser in Moskau, 1951-1953; Magdeburg, Wohn- und Werkssiedlungen, 20er Jahre; Städtestatistik; Arbeiterbewegung und Städtebau; Gewerkschaften.

*Archivhilfsmittel:*

nach Stichworten sortiert ohne tiefere Erschließung; kein Findbuch

2 lfm

1957-1971

**21 Wilfried Stallknecht**

\* 12.08.1928, Geringswalde (Kreis Rochlitz/Sa.)

*Bestandsbeschreibung:*

Wilfried Stallknecht begann eine Tischlerlehre im väterlichen Betrieb, welcher im Herbst 1945 zur "Geringswalder Tischfabrik, VEB" enteignet wurde. Nach Beendigung der Lehre absolvierte er das Studium zum Innenarchitekten an der "Meisterschule für angewandte Kunst" in Erfurt von 1949 bis 1952. Aufgrund der unternehmerischen Vergangenheit seines Vaters sollte Stallknecht jahrzehntelang Benachteiligung im beruflichen Werdegang erfahren. Im "VEB Projektierung Berlin" (ab 1953 "Institut für Typung") war er zunächst an der Innenraumgestaltung repräsentativer Bauten (z.B. Jugendhochschule "Wilhelm Pieck" Bogensee) beteiligt und arbeitete später an den ersten Entwicklungen zum typisierten Wohnungsbau mit. Ab 1959 war Stallknecht wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Bauakademie. Mit den Architekten Achim Felz und Herbert Kuschy zusammen entwickelte er die zweite Generation des Plattenbaus (P 2). Ein Auftrag für die Entwicklung einer Typenserie P 3 (zusammen mit Achim Felz) führte zu der "Studie Plattenbau 69", der wesentlichsten Entwurflösung und Grundlagenarbeit zur Wohnungsbauserie 70 (WBS 70).

Der Nachlass erläutert anschaulich das vielseitige Schaffen des Architekten Wilfried Stallknecht. Diplomarbeit, Dissertation sowie weitere Unterlagen zum P2, zur WBS 70 und nachfolgende Variantentypen des Wohnens belegen dies. Des Weiteren befinden sich zahlreiche Fotos (Ausstellungen, Grundrisse) im Nachlass.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

1961-2008

**22 Erhard Stefke**

\* 03.02.1931, Beuthen/ Oberschlesien

*Bestandsbeschreibung:*

Erhard Stefke, der nach einer Gärtnerlehre ein Studium der Garten- und Landschaftsgestaltung absolviert hatte, wurde 1951 in die Meisterwerkstatt Reinhold Lingners aufgenommen. In der dann entstandenen "Grünplanung" war er bis 1964 als Gartenbauingenieur tätig. 1965 wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am ISA. Hier arbeitete er an städtebaulichen Studien für Erholungs- und Neubaugebiete in Leipzig, Dresden, Halle, Rostock und Zwickau mit. 1979 wechselte er in das Büro für Städtebau beim Magistrat der Stadt Berlin. Hier wirkte er bis 1989/90 als Stadtplaner für den Bereich Freiflächen. Nach Übernahme des Büros in die Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz beschäftigte sich Stefke bis zu seiner Verabschiedung 1996 mit der Friedhofsentwicklungsplanung Berlins.

Es sind hauptsächlich Zeichnungen, Pläne und Lichtpausen, die den Nachlass Stefkes ausmachen. Des Weiteren umfasst der Bestand Entwürfe zur Freiraumplanung verschiedener Erholungsgebiete und dem Baugebiet Berlin.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

0,28 lfm und 1 Schublade (Plankammer)

1955-1990

## 23 Helmut Stingl

\* 09.01.1928, Losdorf (heute Tschechische Republik)

### *Bestandsbeschreibung:*

Helmut Stingl begann nach dem Architekturstudium an der Technischen Hochschule Dresden als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Städtebau und Architektur. 1962 wechselte Stingl in den VEB Berlin-Projekt und übernahm vier Jahre später die Leitung der Abteilung Städtebau im Wohnungsbaukombinat Berlin. Er war zuständig für die städtebauliche Konzeption und Projektierung nahezu aller Wohngebiete in Berlin. Stingl versuchte vor allem in den 80er Jahren einen flexibleren Plattenbau (z.B. Wohngebiet Ernst-Thälmann-Park) durchzusetzen. Ab 1979 war Stingl zudem Vizepräsident des BdA. Für seine Leistungen als Städtebauer wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Die private Schenkung umfasst Arbeitsmaterialien und persönliche Unterlagen, Dokumente zu theoretischen Arbeiten über Aufgaben, Probleme und Lösungen im Städtebau sowie innerstädtische und internationale Wettbewerbe. Es gibt u. a. Aufzeichnungen für die Zentren der Städte Hoyerswerda, Berlin-Ost, Magdeburg sowie Sofia und Varna; des Weiteren Unterlagen zu den Wohngebieten Fennpfuhl, Fischerinsel, Otto-Grotewohl-Straße (heutige Wilhelmstraße), außerdem Dokumente aus seiner Tätigkeit als Vorsitzender der Berliner Bezirksgruppe des BdA.

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

2,5 lfm

1949-2000

## 24 Dorothea Tscheschner

\* 1928, Brieg/ Schlesien

### *Bestandsbeschreibung:*

Nach einer Tischlerlehre studierte Dorothea Tscheschner Hochbau an der Technischen Akademie Chemnitz und an der Fachschule für Bauwesen in Görlitz. Dem folgte ein Studium an der Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar. Nach kurzen Stationen im Entwurfsbüro für Hochbau der Stadt Gera und am Institut für Städtebau der TH Dresden arbeitete sie fünfzehn Jahre lang im Städtebaukollektiv der Abteilung Städtebau und Architektur des Magistrats von Berlin. In ihren Aufgabenbereich fiel u. a. der Entwurf zur Neugestaltung des Stadtzentrums von Berlin. Seit 1974 im Berliner Bezirksbauamt tätig, widmete sie sich bis 1990 vorrangig der Entwicklung von Typengebäuden für Wohngebiete. Darüber hinaus beteiligte sie sich an verschiedenen Wettbewerben, u. a. für das Zentrum von Magdeburg (1958) und das Zentrum Berlins (1959/60).

Die Unterlagen des Nachlasses umfassen u. a. die Berliner Zentrumsplanung (1959-1968); die Verkehrsplanung für den Berliner Alexanderplatz; diverse Projekte in Berlin (Stalinallee/Karl-Marx-Allee, Platz der Akademie/ Gendarmenmarkt, Friedrichstraße, Nikolaiviertel); Planungen für das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten sowie Veröffentlichungen, Vorträge und Gutachten.

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

6,5 lfm

1952-2001

## 25 Wolfgang Urbanski

\* 14.11.1928, Lößnitz (Erzgebirge)

† 1998, Berlin

### *Bestandsbeschreibung:*

Wolfgang Urbanski nahm 1948 nach einer zweijährigen praktischen Tätigkeit als Maurer das Architekturstudium an der TU Dresden auf. 1955 begann er als stellvertretender Leiter im Büro für Stadtplanung in Rostock und wurde 1958 hiesiger stellvertretender Stadtbaudirektor. Als Chefarchitekt widmete er sich ab 1963 fünf Jahre lang in erster Linie dem Aufbau von Lütten Klein, der ersten Großsiedlung im Rostocker Nordwesten. Von 1975 bis 1982 bekleidete er das Amt des Präsidenten des Bundes der Architekten (BdA) der DDR. An der Bauakademie war er seit 1974 Ordentliches Mitglied und leitete ab 1973 die Sektion „Städtebau und Architektur“. Von 1982 bis zum Ruhestand 1990 übernahm Urbanski eine Ordentliche Professur für Architektur und Städtebau an der Hochschule für Bauwesen in Cottbus.

Urbanskis umfangreicher Nachlass umfasst u. a. die Unterlagen seiner verschiedenen Arbeitsstätten (Deutsche Bauakademie, BdA, Rostock, Lütten Klein), eigene Arbeiten (Veröffentlichungen, Texte, Vorträge, Wettbewerbsbeiträge, Entwürfe), Originalpläne, Material seiner Lehrtätigkeiten, Arbeitstagebücher, Auszeichnungen, Fotos, Dias und persönliche Schreiben (Gratulationen).

### *Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

3,7 lfm

1953-1989

## 26 Manfred Vogler

\* 12.11.1934, Langenwiesen/ bei Illmenau

### *Bestandsbeschreibung:*

Manfred Vogler studierte von 1953 bis 1959 an der Hochschule für Architektur und Baukunst in Weimar. Nach Wohnungsbauprojekten im Bezirk Neubrandenburg (Neugestaltung von Stadtzentren z.B. in Prenzlau und Pasewalk) wurde er 1966 zum Stadtarchitekten in Frankfurt/Oder berufen. Damit begann seine wichtigste Schaffenszeit. Neben Wohngebieten kümmerte er sich auch um Grünanlagen und Freiflächen sowie um verkehrsplanerische Belange.

Die bisher kleine Sammlung umfasst eine Projektmappe aus Zeichnungen und Fotos (Frankfurt/Oder) und die Dissertation Voglers (Thema: Zur Funktion und Gestalt zentraler Platzanlagen sozialistischer Städte – dargestellt unter besonderer Betonung ihrer Entwicklung in Frankfurt/Oder).

### *Archivhilfsmittel:*

Inventarliste für Projektmappe, kein Findbuch

1 Projektmappe

1974-1988

## 27 Rudolf Weise

\* 28.04.1907, Thum/Erzgebirge

† 1991

### *Bestandsbeschreibung:*

Rudolf Weise begann nach einer Maurerlehre ein Architekturstudium an der Staatsbauschule Chemnitz und am Bauhaus Dessau (Hochschule für Gestaltung). Von 1937 bis 1945 war er in der Stadtverwaltung Güstrow tätig, wo er an Planungen zum Bau einer Volksschule, eines Krankenhauses und des Umbaus des Lyzeums beteiligt

war. Nach Kriegsende gehörten landwirtschaftliche Bauten (Maschinenausleihstationen) zu seinen ersten Projekten. Weise wirkte nach 1945 am Wiederaufbau zerstörter Städte entscheidend mit. Er hatte als entwerfender Architekt maßgeblich mit vielen Projekten zu tun - zum Beispiel 1953/54 im Rahmen des Nationalen Aufbauprogramms Berlin mit der rückwärtigen Bebauung der Stalinallee, heute Karl-Marx-Allee (Auerstraße, Löwestraße, Neuer Weidenweg und dem so genannten Block 40). Bis Ende der 60er Jahre arbeitete Rudolf Weise an verschiedenen Projekten in Berlin. Der Bestand zeigt Unterlagen verschiedenster von Weise ausgeführter Projekte (für Güstrow, Schwerin, Chemnitz, Berlin). Darunter sind Entwürfe landwirtschaftlicher Bauten sowie die Materialien zum Wiederaufbau Berlin innerhalb des Nationalen Aufbauprogramms ab 1953. Zu den jeweiligen Projekten existieren Texte, Pläne, Skizzen, Zeichnungen und Fotos. Auch persönliche Dokumente wie Arbeitsbücher, Zeugnisse und Referenzen befinden sich im Nachlass.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

2 lfm

1907-1991

## 28 **Martin Wimmer**

\* 18.06.1928, Weimar

*Bestandsbeschreibung:*

Martin Wimmer studierte Architektur in Weimar und Dresden von 1946 bis 1955. Er arbeitete zunächst als Architekt in Weimar, später im Ministerium für Aufbau in Potsdam, dann in Berlin. Wimmer wurde wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bauakademie (ISA) sowie Mitglied im BdA. Er war mit an der Entwicklung des industriellen Bauens in der DDR beteiligt und beschäftigte sich u. a. näher mit Sportbauten. Der Nachlass besteht aus Dokumenten zu Ausstellungen in der DDR und im Ausland, die von Martin Wimmer durch Zeitungsausschnitte, Pressemitteilungen und besonders den dekorativen Fotos in anschaulicher Weise gesammelt wurden. Dazu überließ er uns einen Teil seiner Handbibliothek.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch für die Monographien

1965-1986

## **Bestand (H):** **Plankammer**

### **1 Historische Pläne von Berlin**

*Bestandsbeschreibung:*

Historische Pläne, topographische Karten und Messtischblätter; ersichtlich sind städtebauliche und architektonische Maßnahmen; historische Pläne von Berlin (Drucke)

*Archivhilfsmittel:*

kein Findbuch

2 Plankammerschubladen

1933-1991

### **2 Planmaterialien einzelner Architekten**

Siehe Bestand **G** „Nachlässe“

<b>Bestand (I):</b> <b>Bildarchiv</b>
--

## 1 Fotoarchiv

*Bestandsbeschreibung:*

Der Hauptbestandteil sind Reproduktionen, die im „Architekturführer der DDR“ veröffentlicht wurden, sowie Reproduktionen der Abteilung Neubauwohngebiete, die auch Aufnahmen aus den ehemaligen sozialistischen Volksrepubliken und Luftbildaufnahmen beinhalten. Arbeitsfotos und Reproduktionen, die in den Arbeits- und Forschungsergebnissen veröffentlicht wurden, liegen aus allen Abteilungen des ISA vor. Ein kleiner Bestand stammt von der Redaktion „Deutsche Architektur“.

*Archivhilfsmittel:*

kein Findbuch; alphabetisch geordnet nach Städten innerhalb der Bezirke der ehemaligen DDR; Digitalisierung des Fotobestands mit Unterstützung der DFG ist geplant

ca. 25.000 Stück

## 2 Diasammlung

*Bestandsbeschreibung:*

Dieser Bestand dokumentiert ebenfalls Architektur und Städtebau in der DDR – Neubau, Altbau, Rekonstruktion. Zum Teil sind ganze Forschungsergebnisse (Wissenschaftliches Archiv) für Vorträge auf Kleinbilddias erfasst. Die Dias wurden teilweise angekauft, bei Kunstausstellungen, von politischen Organisationen und nach 1990 von Architektenpersönlichkeiten, z.B. Carl Krause zu Wohngebieten in der DDR oder Hans Bogatzky zur Architektur einzelner Wohngebiete und zum Schulbau. Zur Bebauung der Wohngebiete Ernst-Thälmann-Platz und Otto-Grotewohl-Straße in Berlin konnte die Dia-Sammlung durch den Nachlass des Architekten Helmut Stingl erweitert werden.

*Archivhilfsmittel:*

Zugangsbuch, numerische und geographische Kartei, geordnet nach Orten bzw. Sachgebieten; aber unvollständig

Bestand z. Zt. vom Zeitraum und Umfang nicht überschaubar

## 3 Negativsammlung

*Bestandsbeschreibung:*

Das ISA hatte ein eigenes Fotolabor. Es führte die von den Abteilungen des Instituts in Auftrag gegebenen Fotoarbeiten aus (fotografische Aufnahmen als auch Laborarbeiten). Somit ist die Fotosammlung weitestgehend identisch mit der Negativsammlung.

*Archivhilfsmittel:*

unbearbeitet

**Bestand (J):**  
Sondersammlungen

**1 Siedlungen in Brandenburg vom späten 19. Jahrhundert bis 1945 – DFG-Forschungsprojekt (Karl-Heinz Hüter)**

*Bestandsbeschreibung:*

Dieser Bestand ist das Ergebnis des von der DFG geförderten Forschungsprojektes „Siedlungen in Brandenburg vom späten 19. Jahrhundert bis 1945“, dessen wissenschaftliche Bearbeitung von Karl-Heinz Hüter vorgenommen wurde.

Von den insgesamt namentlich bekannt gewordenen 460 Siedlungen sind 360 aufgesucht und fotografiert worden. Für jede dieser Siedlungen wurde ein Ordner angelegt, der jeweils einen Siedlungspass mit den wichtigsten Daten, einen Lageplan, Fotos und, soweit vorhanden, Baupläne und weitere Dokumente enthält.

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches Findbuch

5 lfm

1900-2000

**2 Audiovisuelle Medien**

*Bestandsbeschreibung:*

Es sind mehrere Magnettonbandkassetten mit Aufnahmen vom Sekretariat Prof. Grönwald, zu Kolloquien, zu Halle/Halle-Neustadt/Halle-Innenstadt sowie drei Filmrollen vorhanden.

*Archivhilfsmittel:*

Inventarliste

1984,1989,1992

**3 Literaturzusammenstellungen**

*Bestandsbeschreibung:*

Von der Abteilung Information wurden ca. 100 Literaturzusammenstellungen erarbeitet.

*Archivhilfsmittel:*

alphabetisch nach Titel geordnet in Hängeregistratur

2 lfm

**4 Sichtlochkartenspeicher**

*Bestandsbeschreibung:*

Wurde eine Informationsquelle für dokumentierwürdig befunden, erfolgte die Einspeicherung in den Sichtlochkartenspeicher. Dazu erfolgte die Erarbeitung eines Aussageprofils (Deskriptorenkette) und eines Dokumentennachweises.

*Archivhilfsmittel:*

Die Dokumentennachweise sind numerisch geordnet.

1 lfm

## 5 Speicher ECE

### *Bestandsbeschreibung:*

Die „Economic Commission of Europe (ECE)“ hatte verschiedene Arbeitsorgane wie Wohnungsbau, Bauwesen und Planung mit Unterkommissionen, z. B. Stadterneuerung und Stadtplanung. Die von den Unterkommissionen herausgegebenen Arbeitsmaterialien (working papers) erhielt die Abteilung Information über die Abteilung Internationale Beziehungen beim Zentralen Bereich der Bauakademie. Die dreisprachig erschienenen (englisch, französisch, russisch) Dokumente gaben Auskunft über alle Aktivitäten dieser Arbeitsgruppen, z. B. Vorbereitung und Ergebnisse internationaler Kongresse – die Länderberichte. In der Abteilung Information wurden die Berichte durchgesehen nach vergleichbaren Daten aus den Mitgliedsländern der ECE.

### *Archivhilfsmittel:*

befindet sich im Bestand A (ISA/7 Abteilung Internationale Zusammenarbeit ECE und Habitat)

## 6 Übersetzungen

### *Bestandsbeschreibung:*

Die Abteilung „Übersetzungen“ der Deutschen Bauinformation (DBI) ließ fremdsprachige Publikationen nach Bedarf übersetzen. Sie waren im „Zentralen Übersetzungsnachweis“ bei der DBI eingespeichert innerhalb von zehn Kategorien. Für das ISA war die Kategorie 3 (= Städtebau und Siedlungswesen und Randgebiete“) interessant.

### *Archivhilfsmittel:*

Hängeregistratur, Schlagwort- und Verfasserkartei

9 lfm

1960-1990

## 7 Pressedokumentation

### *Bestandsbeschreibung:*

Von der Abteilung Information wurde der GLOBUS-Speicher, eine Zeitungsausschnittsammlung, angelegt. Zur Thematik Städtebau und Architektur lieferte GLOBUS Zeitungsausschnitte aus der Tagespresse. Sie wurden in der Abteilung ausgewertet, erschlossen und eingespeichert in GLOBUS – Speicher DDR und GLOBUS – Speicher West (BRD und westliches Ausland).

Eine weitere Zeitungsausschnittsammlung wurde nach 1990 weitergeführt, zunächst von allen Abteilungen zu bestimmten für die jeweilige Arbeit wichtigen Themen, dann von Egon Schürmann. Es gibt Dossiers zur Stadt Berlin, zum Land Brandenburg und zu Einzelthemen aus kommunalpolitischen Bereichen.

### *Archivhilfsmittel:*

Schlagwortkartei

2 lfm

1972-2000

<b>Bestand (K):</b> Architekturmodelle
---

- 1 Wettbewerb Haus der Jugend (Straße am Tierpark, Hans-Loch-Straße), Bauakademie der DDR, ISA, Dipl.-Arch. Ralph Effenberger, Dipl.-Arch. Ludger Weidenmüller – ISA; Dipl.-Ing. Eberhard Richter (IHLGB); Berater Prof. Dr.-Ing. Achim Felz – Bauakademie der DDR; Modell angefertigt in der Modellbauwerkstatt des ISA
- 2 Kernkraftwerk Greifswald
- 3 Expo 92, Sevilla, DDR-Pavillon, Achim Felz, Peter Skujin, Hermann Elze
- 4 Expo 92, Sevilla, DDR-Pavillon, Variante 2
- 5 Schauspielhaus, Berlin, Platz der Akademie
- 6 Büste, Hanns Hopp (1. Präsident des BdA, 1952-1966)
- 7 Büste, Gustav Lüdecke
- 8 Wohnungsbau der 50er Jahre

<b>Bestand (L):</b> Museales Sammlungsgut
--

**Abzeichen/Orden**

<b>Bestand (M):</b> Bibliothekarisches Sammlungsgut
--

**1 Spezialbestand Stadtgeschichte (Dr. Christian Engeli)**

*Bestandsbeschreibung:*

Die frühere Handbibliothek des Deutschen Instituts für Urbanistik zur Stadtgeschichts- und interdisziplinären Stadtforschung umfasst rund 3.000 Bände sowie diverse Zeitschriftentitel. Die Erschließung dieses Bestandes wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Die Bücher sind katalogisiert und elektronisch recherchierbar.

**2 Monographien**

*Bestandsbeschreibung:*

Arbeitsmaterialien oder Publikationen der Dt. Bauakademie (Institut für Theorie u. Geschichte) zur Baugeschichte, Kunstgeschichte und zu Architekten und deren Werk

*Archivhilfsmittel:*  
elektronisches Findbuch

### 3 **Schriftenreihen**

*Bestandsbeschreibung:*

Hochbau, Industriebau, Ingenieur- u. Tiefbau, Wohnungs- u. Gesellschaftsbau, Städtebau u. Architektur, Plenartagungen der dt. Bauakademie zu Berlin, Kulturbauten, Städtebau u. Siedlungswesen, Enzyklopädie Dorf- und Gebietsplanung

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches FB (unvollständig)

### 4 **Spezielle Informationsschriften**

*Bestandsbeschreibung:*

Chronik Bauwesen in drei Bänden, 4. Band als Manuskriptentwurf

*Archivhilfsmittel:*

unbearbeitet

1945-71; 1971-76; 1976-81

### 5 **Zeitschriften**

*Bestandsbeschreibung:*

Deutsche Architektur; Der Architekt; Architektura CSSR; Bauforschung/Baupraxis; Der Baumeister; Die Baugilde; Bauwelt; DBZ (Deutsche Bauzeitschrift); Fotografie; Kunst u. Kirche; Neue Bauwelt; Parametro (italienische Architekturzeitschrift); Form und Zweck; Kultur im Heim

*Archivhilfsmittel:*

elektronisches FB

Deutsche Architektur: Jg. 1952-1991